

**Amtsblatt der Stadt Mannheim von Donnerstag, 4. September
2025**

Inhaltsverzeichnis:

Inhaltsverzeichnis:	2
Bundesweiter Warntag am 11. September	3
Nacht des offenen Denkmals am 13. September	5
Kostenlose Beratung für Immobilienbesitzer	6
Gurs 1940	7
Informationsbörse „Wohnperspektiven in Mannheim“	8
Faire Woche	9
Gartenhallenbad: Hallenbad-Saison eröffnet	10
Neue Sammlungspräsentation	11
Kerschensteiner Gemeinschaftsschule	12
Straßensanierung am Hermann-Heimerich-Ufer	13
Napoleons Zweitfamilie in Mannheim	14
Schrift und Schreiber im Alten Ägypten	15
Fahrradverleihsystem beliebter denn je	16
Sicherheit im Radverkehr	17
FRANKLIN Steg eingehoben	18
Lesung mit Autorin	20
185 neue Nachwuchskräfte starten Ausbildung und Studium	21
Europäische Förderung für CareFusion	23
Mehr Sauberkeit in der Nachbarschaft	24
Stadt Mannheim prämiert	25
Stadt im Blick	26
Impressum Amtsblatt	28

Bundesweiter Warntag am 11. September

Die Stadt Mannheim beteiligt sich auch dieses Jahr wieder am bundesweiten Warntag. Am Donnerstag, 11. September, um 11 Uhr sind die Sirenen im gesamten Stadtgebiet bei einer Probewarnung zu hören. Zeitgleich werden die Warn-Apps Nina und Katwarn eine Testwarnung anzeigen. Die Entwarnung der Probealarmierung erfolgt gegen 11.45 Uhr über die Kanäle, über die zuvor die Warnung versendet wurde.

„Unser flächendeckendes Sirenennetz ist ein zentraler Bestandteil der Mannheimer Sicherheitsarchitektur. Der an- und abschwellige Heulton ist eine niedrigrschwellige Möglichkeit, um die Bevölkerung bei einem Großschadensereignis zu warnen – klar und ohne Sprachbarriere“, so Bürgermeister Dr. Volker Proffen. „Wir passen das Sirenennetz derzeit entsprechend der baulichen Veränderungen in unserer Stadt an, insbesondere in den neuen Wohngebieten Franklin und Spinelli. In Ergänzung zu den bereits bestehenden 65 Sirenenstandorten sind fünf weitere Standorte vorgesehen. Für die Erweiterung des Sirenennetzes sind im Mannheimer Haushalt 550.000 Euro bereitgestellt.“

Zusätzlich zu den schon länger bestehenden kostenlosen Warn-Apps Katwarn und Nina wird seit Anfang 2023 auch über Cell Broadcast gewarnt. Dieses System kann Warnmeldungen direkt auf Mobiltelefone senden, ohne dass es hierfür einer App oder Registrierung bedarf.

Der bundesweite Warntag ist ein gemeinsamer Aktionstag von Bund, Ländern und Kommunen. Er findet jährlich im September statt und dient der Erprobung der Warnsysteme und der diesbezüglichen Sensibilisierung der Bevölkerung. Die Probewarnungen über Cell Broadcast und die Warn-Apps werden zentral vom Bund ausgelöst. Für Kommunen besteht zusätzlich die Möglichkeit, weitere Warnmittel wie beispielsweise Sirenen auszulösen – so auch in Mannheim.

Die Probewarnungen der Warn-Apps sowie bei Cell Broadcast sind deutlich als solche gekennzeichnet und damit klar von einer echten Warnung zu unterscheiden. Sollte es während der Übungswarnung tatsächlich zu einem Ernstfall kommen, wird eine weitere, neue Warnung ausgestrahlt.

„Es besteht zu keinem Zeitpunkt der Übung eine Gefahr oder Handlungsbedarf. Wir überprüfen dabei interne Abläufe und die Funktionsfähigkeit des Sirenennetzes“, so Markus Eitzer, Abteilungsleiter Bevölkerungsschutz und Krisenmanagement des Amts für Feuerwehr und Katastrophenschutz.

Im Ernstfall ist die Botschaft einer Sirenenwarnung: Ein nahegelegenes Gebäude mit geschlossenen Räumen aufsuchen. Weitere Informationen und Verhaltenshinweise gibt es dann über die Warn-Apps, die städtische Internetseite www.mannheim.de und die lokalen Radio- und Fernsehsender. Wichtig ist auch: Im Ernstfall immer den offiziellen Verhaltenshinweisen folgen und nicht die Notrufnummern von Feuerwehr und Polizei blockieren.

Das Mannheimer Sirennennetz ist seit Ende 2017 flächendeckend installiert. Die Installationskosten beliefen sich damals auf 1,35 Millionen Euro, davon wurden 400.000 Euro durch Spendengelder von Firmen finanziert.

Weitere Informationen: www.mannheim.de/feuerwehr

Nacht des offenen Denkmals am 13. September

Mannheim ist in diesem Jahr Gastgeberstadt für die 11. Nacht des offenen Denkmals des Landes Baden-Württemberg und zudem für die landesweite Eröffnung zum Tag des offenen Denkmals. Das Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen, das Landesamt für Denkmalpflege sowie die Stadt Mannheim laden am Samstag, 13. September, zu einer spannenden Entdeckungsreise ein, die auch an verborgene und nur ausnahmsweise zugängliche Orte führt.

Das diesjährige Motto „Wert-voll: unbezahlbar oder unersetzlich?“ verweist auf eine der großen Hürden der Denkmalpflege. Trotz der Kosten für Erhalt und Pflege steht der Wert von Denkmalen nicht zur Debatte. Ihnen gemeinsam ist ihr ideeller, identitätsstiftender Wert. Sie prägen Heimatgefühl, unabhängig davon, ob sie sofort wahrgenommen oder bisweilen übersehen werden.

Von 18 bis zirka 24 Uhr sind über 50 historische Orte in der Innenstadt und an einigen anderen Standorten kostenfrei zugänglich. Es werden zum Beispiel junge Denkmale wie das Parkhaus N 2, das Wohn- und Atelierhaus Mutschler, die Bibliothek und der Hörsaal der Universität in A 3 oder der Mannheimer Kunstverein gezeigt beziehungsweise geöffnet. Im Stadthaus finden Führungen statt, die Zentralbibliothek bietet eine Impro Night an, das Team Bürgerschaft und Beteiligung informiert ebenso wie der Beauftragte für Integration und Migration der Stadt Mannheim sowie der Seniorenrat und es gibt eine Ausstellung. Auch im Nationaltheater, im Theaterhaus G 7 und in der Multihalle gibt es Führungen.

In Sakralbauten wie der CityKirche Konkordien, der Katholischen Pfarrkirche St. Sebastian, der Jesuitenkirche, dem Jüdischen Gemeindezentrum und der Yavuz-Sultan-Selim-Moschee wird es ebenfalls Führungen geben. Eine Besonderheit ist, dass auch geführte und sonst nicht jederzeit öffentlich zugängliche Denkmale wie das Laubenganghaus des Förderband e. V., das Städtische Leihamt, die Alte Sternwarte oder der Börsensaal der Musikschule geöffnet werden. Liebevoller Details im Inneren und Äußeren der Friedrich-List-Schule können ebenso entdeckt werden wie der Luftschutzbunker unter der Johannes-Kepler-Schule oder mit dem Kulturhaus RomnoKher die einzige fast vollständig erhaltene Firmenanlage vor 1900. Der Historische Fremdeneinstieg in die Kanalisation und das Herschelbad werden für die Nacht des offenen Denkmals ebenfalls geöffnet. Des Weiteren können Denkmale besichtigt werden, die vielleicht gar nicht so oft als solche wahrgenommen werden wie das Dalberghaus, das Museumsschiff oder drei Kinos. Natürlich ist auch das Wahrzeichen Mannheims, der Wasserturm, geöffnet und lädt zu einem Rundgang ein.

Zahlreiche Themenführungen zeigen Mannheim an diesem Abend von einem neuen Blickwinkel aus. So geht es etwa ins alte Bankenviertel, auf Streifzug mit Nachtwächtern oder zu architektonischen Schätzen.

Die ausführliche Programm-Broschüre ist an einschlägigen Stellen sowie im Rathaus ausgelegt und unter www.mannheim.de/denkmalnacht zu finden.

Kostenlose Beratung für Immobilienbesitzer

Der Bedarf an Wohnraum wächst stetig. Daher bietet die Stadt Mannheim kostenlose Beratung für Eigentümerinnen und Eigentümer an, die zusätzlichen Wohnraum schaffen wollen. Die Beratung umfasst Maßnahmen wie Dachausbau, Aufstockung, Anbau, Umbau, Umnutzung oder die Aufteilung von Wohneinheiten. Ziel ist es, ungenutzte Potenziale zu erkennen und zu verwirklichen, um sowohl den Wert der Immobilien zu steigern als auch die Lebensqualität zu verbessern.

„Mit dem Beratungsangebot wollen wir im Bestand neuen Wohnraum schaffen und vorhandenen Wohnraum sichern“, erläutert Oberbürgermeister Christian Specht.

„Durch Nachverdichtung und die Umnutzung vorhandener Gebäude bekämpfen wir den Wohnungsmangel, schonen wertvolle Ressourcen und steigern gleichzeitig die Wohnqualität in der Stadt.“ Die kostenfreie Beratung für Immobilieneigentümer ist ein weiterer Baustein der Wohnungspolitischen Strategie und ein wichtiger Schritt in Richtung des angestrebten Netto-Null-Flächenverbrauchs ab 2030.

„Das Beratungsangebot umfasst zahlreiche Aspekte, die für die Planung und die Umsetzung von Wohnraumprojekten entscheidend sind. Dazu gehören neben der individuellen Beratung, die Gegebenheiten vor Ort berücksichtigt, auch die Klärung von rechtlichen Rahmenbedingungen oder Hinweise auf Fördermöglichkeiten und Finanzierungsquellen“, so Bürgermeister Ralf Eisenhauer.

Auf Wunsch bietet die Beratungsstelle auch eine Begehung vor Ort an, um anhand des Bestands eine detaillierte Beratung zu ermöglichen und passgenaue Ideen zu entwickeln. *„Wir zeigen Interessierten, welches Potenzial in ihrer Immobilie steckt und wie sie dieses optimal nutzen können“,* erklärt Stefan Naumer, Ansprechpartner der Beratungsstelle. *„Unsere Beratung ist neutral, individuell und unverbindlich. Ein erster Schritt für all jene, die Wohnraum schaffen und gleichzeitig einen Beitrag zu einer zukunftsgerechten Stadtentwicklung leisten möchten.“*

Weitere Informationen: 0621/293-7341, 61.dachausbau@mannheim.de,
www.mannheim.de/wohnraum-im-bestand

Gurs 1940

Die Sonderausstellung „Gurs 1940“ im MARCHIVUM, konzipiert von der Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz, ist vom 10. September bis 9. November zu sehen. Der Eintritt ist frei. Die Vernissage findet am Mittwoch, 10. September, ab 18 Uhr statt.

Am 22. und 23. Oktober 1940 wurden mehr als 6.500 Jüdinnen und Juden aus Baden und der Saarpfalz in den unbesetzten Teil Frankreichs deportiert. Dies war eine der ersten organisierten Verschleppungen von jüdischen Deutschen aus ihrer Heimat, initiiert von den regionalen nationalsozialistischen Verantwortlichen, den Gauleitern. Ein Jahr später begannen die systematischen Deportationen aus dem gesamten Deutschen Reich in den Osten. Die französischen Behörden leiteten die Transporte in das Lager Gurs, am Fuße der Pyrenäen, im Herzen des heutigen Departements Pyrénées-Atlantiques. Einigen der Deportierten gelang von dort die Flucht, mehr als Tausend starben in den kommenden Jahren aufgrund der katastrophalen Lebensbedingungen. Zwischen 1942 und 1944 organisierten SS und Polizei die Deportation der Internierten nach Auschwitz-Birkenau und Sobibor, wo fast alle ermordet wurden.

An diese Verbrechen und ihre Nachgeschichte erinnert die Ausstellung. Sie bettet regionale Geschichte in deutsche, französische und europäische Abläufe ein und nimmt Betroffene, aber auch Täterinnen und Täter, Umstehende und Nutznießende in Deutschland und Frankreich aus verschiedenen Perspektiven in den Blick. Sie erzählt, wie dieser Verbrechen gedacht wurde und wird.

Die Ausstellung der Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz ist in Kooperation mit vielen Partnerinnen und Partnern in Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, dem Saarland und Frankreich sowie dem Auswärtigen Amt entstanden. Sie wird erstmals in Mannheim gezeigt und ergänzt für einige Wochen die Dauerausstellung „Was hat das mit mir zu tun?“ sowie den Ausstellungsraum, der dort der Deportation der Mannheimer Jüdinnen und Juden gewidmet ist.

Die Öffnungszeiten der Ausstellung sind: Dienstag, Donnerstag bis Sonntag 10 bis 18 Uhr und Mittwoch 10 bis 20 Uhr. Weitere Informationen unter: www.marchivum.de

Informationsbörse „Wohnperspektiven in Mannheim“

Die Wohnung ist zu groß geworden? Ein Leben in Gemeinschaft mit Gleichgesinnten ist der große Traum? Die aktuelle Wohnsituation verändern ist der Wunsch, aber wie?

Die Informationsbörse „Wohnperspektiven in Mannheim“ zeigt aus erster Hand, welche Möglichkeiten es gibt, das eigene Wohnen den sich ändernden Bedürfnissen anzupassen. Die Veranstaltung findet am Samstag, 13. September, von 11 bis 14 Uhr in der U-Halle im Spinelli-Park auf dem ehemaligen Bundesgartenschau Gelände (Talstraße 173 a-f) statt. Bürgermeister Ralf Eisenhauer wird mit einem Grußwort eröffnen. Auf einem „Markt der Möglichkeiten“ stellen sich gemeinschaftliche Wohnprojekte vor und berichten von ihren Erfahrungen und Herausforderungen. Zudem gibt es die Möglichkeit sich über Beratungs- und Förderangebote für gemeinschaftliche Wohnprojekte zu informieren. Weitere Themen sind das Wohnraumtauschkonzept, das Schaffen von Wohnraum im Bestand oder die Förderung von barrierefreiem Wohnen der Stadt. Neben dem Austausch und der persönlichen Begegnung an den Ausstellungständen, können Interessierte ab 11.30 Uhr bei zwei Fishbowl-Diskussionen in lockerer Atmosphäre mit engagierten Gästen ins Gespräch kommen. Bei einem Spaziergang zum Wohnprojekt OIKOS auf Spinelli kann gemeinschaftliches Wohnen konkret vor Ort erlebt werden. Start der Besichtigung ist um 13.30 Uhr an der U-Halle.

Die Informationsbörse „Wohnperspektiven in Mannheim“ findet im Rahmen des Projekts „SinBa – Soziale Innovationen in Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung“ statt, das vom Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) im Schwerpunkt Sozialökologische Forschung gefördert wird. In diesem Projekt beschäftigt sich der Fachbereich Demokratie und Strategie zusammen mit dem Wuppertal Institut, dem inter3 Institut für Ressourcenmanagement und der Stadt Wuppertal unter anderem mit der Entwicklung eines aktiven Wohnraummanagements. Die Informationsbörse organisiert der Fachbereich Demokratie und Strategie gemeinsam mit dem Local Green Deal der Stadt, Kooperationspartner ist der Fachbereich Geoinformation und Stadtplanung.

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Faire Woche

Am Freitag, 12. September, lädt die Stadt Mannheim, gemeinsam mit dem Eine-Welt-Forum Mannheim e. V., unter Beteiligung zahlreicher lokaler Initiativen von 16 bis 20 Uhr zur Eröffnung der Fairen Woche 2025 ein.

Im Rahmen der bundesweiten Fairen Woche bietet die Fairtrade-Town Mannheim von 12. September bis 26. Oktober ein ausgewogenes und buntes Programm unter anderem mit Vorträgen, Workshops, Stadtrundgängen, Mitmachaktionen und einem Filmabend.

Unter dem Motto „Fair handeln – Vielfalt erleben“ eröffnen die diesjährigen Aktionswochen die Möglichkeit, die Vielfalt des Fairen Handels zu erleben und kennenzulernen. Vor dem Hintergrund der aktuellen politischen und ökologischen Herausforderungen macht die Faire Woche deutlich, wie breit aufgestellt der Faire Handel ist. Er vereint soziale Gerechtigkeit und den Schutz der ökologischen Vielfalt – zwei untrennbare Aspekte, die gemeinsam den Weg zu einer lebenswerten und nachhaltigen Zukunft ebnen können.

Seit über 12 Jahren gehört Mannheim zum Kreis der weltweit über 2.000 Fairtrade-Towns und setzt sich für gerechte Handelsbeziehungen und nachhaltige Entwicklung ein. Die Auftaktveranstaltung bietet eine einmalige Gelegenheit, das vielfältige Engagement in Mannheim zu entdecken. Am 12. September verwandelt sich die U-Halle auf Spinelli (Halle 6) in einen lebendigen Ort des Austauschs, in dem mit Musik und Mitmachaktionen die Vielseitigkeit des Fairen Handels gefeiert wird.

Ein buntes und interaktives Mitmachprogramm für Groß und Klein lädt ab 16 Uhr zum Entdecken, Lernen und Gestalten ein: Interessierte können fairen Handel zum Anfassen und Mitdenken erleben, spielerisch Zusammenhänge rund um Ernährung und Nachhaltigkeit verstehen, den eigenen Ökologischen Fußabdruck erforschen, Upcycling ausprobieren und vieles mehr. Lokale Initiativen präsentieren sich mit Aktions- und Informationsständen.

Ab 18 Uhr beginnt das Bühnenprogramm, das die Erste Bürgermeisterin Prof. Dr. Diana Pretzell eröffnet. Anschließend werden Gäste aus der Stadt Windhoek begrüßt. Seit 2020 steht die Stadt Mannheim in engem Austausch mit der Hauptstadt Namibias.

Eins der musikalischen Highlights des Abends ist das Upcycling-Orchester Mannheim, ein Gemeinschaftsprojekt des Ursulinen-Gymnasiums und der Mannheimer Bläserphilharmonie, mit „Neuen Klängen aus Weggeworfenem“.

Der Zugang zur U-Halle Spinelli, Halle 6, ist in der Talstraße (Höhe Hausnummer 155–159), die nächste Straßenbahn-Haltestelle ist Feudenheim-Talstraße. Der Eintritt ist frei.

Weitere Informationen: www.mannheim.de/fairtrade

Gartenhallenbad: Hallenbad-Saison eröffnet

Alle vier Mannheimer Freibäder laden noch bis 14. September zum Schwimmen und Erholen ein. Bereits seit 1. September bietet das Gartenhallenbad Neckarau die Möglichkeit, auch wetterunabhängig baden zu gehen. Die Sauna öffnet ab 15. September. In den anderen Bädern startet die Hallenbad-Saison am 15. September.

Auch das Hallenbad Vogelstang steht dann wieder für seine Gäste zur Verfügung. Aufgrund der aktuellen finanziellen Situation der Stadt Mannheim und der personellen Situation im Sachgebiet Bäder wird es ab Herbst im Ein-Schichtbetrieb betrieben. Es ist dann mit folgenden geänderten Zeiten für die Bevölkerung geöffnet: Montag geschlossen, Dienstag 14 bis 20 Uhr, Mittwoch geschlossen, Donnerstag 8 bis 14 Uhr, Freitag 14 bis 20 Uhr, Samstag 8 bis 14 Uhr, Sonntag 8 bis 14 Uhr.

Weitere Informationen: www.schwimmen-mannheim.de

Neue Sammlungspräsentation

Ab sofort zeigt die Kunsthalle im Obergeschoss des Jugendstilbaus eine neue Sammlungspräsentation – auch das Werk „Abend“ von Caspar David Friedrich sowie „Breker CCTV“ von Itamar Gov als Neuankauf durch den Förderkreis sind wieder zu sehen.

Mit seiner Mehrkanal-Videoinstallation „Breker CCTV“ reagiert der Künstler Itamar Gov (*1989 in Tel Aviv) auf den Umstand, dass heute in Deutschland und Österreich im (halb-)öffentlichen Raum noch immer über 300 Werke stehen, die von Künstlern stammen, deren Name sich auf der sogenannten „Gottbegnadeten-Liste“ aus dem Jahr 1944 findet: Künstler also, die im Nationalsozialismus gefördert wurden. Als Neuankauf durch den Förderkreis der Kunsthalle wird die Arbeit nun erstmals als Teil der eigenen Sammlung präsentiert – und diese auch kritisch befragt.

Ebenfalls sind im Rahmen der neuen Sammlungsschau die Aspekte der Landschaftsdarstellung des frühen 19. bis 20. Jahrhunderts mit Werken von Caspar David Friedrich, Carl Spitzweg und Edmund Kanoldt zu sehen. Gezeigt werden neben inhaltlich aufgeladener stimmungsvoller Landschaftsmalerei auch mehrere Gemälde Anselm Feuerbachs mit Motiven u. a. aus der griechischen Mythologie wie „Hafis vor der Schenke“ oder „Medea“. Ebenso sind die Künstler Max Liebermann, Lovis Corinth und Max Slevogt als herausragende Vertreter des Impressionismus in Deutschland mit Genre- und Landschaftsbildern sowie Porträts in der Sammlungsschau präsent. Ein weiterer Ausstellungsraum widmet sich dem Informel: Neben der Malerei von K. O. Götz, Willi Baumeister oder Ernst Wilhelm Nay sind auch Plastiken von Norbert Kricke, Emil Cimiotti und Otto Herbert Hajek zu sehen, die auf unterschiedliche Weise die Auflösung des plastischen Körpers und seine Verbindung mit dem Umraum anstrebten.

Weiterhin ist die digitale Rekonstruktion, die einen Blick in Gustav F. Hartlaubs Ausstellung zur Neuen Sachlichkeit von 1925 ermöglicht, im Obergeschoß des Altbaus zugänglich. Mittels einer immersiven multimedialen Raumprojektion werden hier die in der historischen Schau gezeigten Werke, aber auch die Lücken und Verluste visuell erlebbar.

Kerschensteiner Gemeinschaftsschule

Bürgermeister Dirk Grunert gratulierte im Namen der Stadt Mannheim der Kerschensteiner Gemeinschaftsschule zur erfolgreichen zweiten Rezertifizierung mit dem BoriS-Berufswahl-SIEGEL.

Das BoriS-Siegel steht für herausragende Berufs- und Studienorientierung an Schulen in Baden-Württemberg. Unter der verantwortlichen Organisation der Handwerkskammer müssen die Schulen strenge Kriterien erfüllen, darunter eine fundierte Verzahnung von Theorie und Praxis, enge Kooperationen mit regionalen Unternehmen sowie gezielte Förderung von Schlüsselkompetenzen wie Teamfähigkeit und Eigenverantwortung.

Für die Kerschensteiner Gemeinschaftsschule ist dies bereits die zweite erfolgreiche Rezertifizierung. 2008 wurde der Schule, die damals eine Werkrealschule war, erstmals das Zertifikat verliehen. Auch nach dem Wechsel der Schulart im Jahr 2013 erhielt die Kerschensteiner-Gemeinschaftsschule kontinuierlich das BoriS-Siegel. Ein eindrucksvolles Zeugnis dafür, dass ihre Berufsorientierung kein einmaliges Projekt, sondern fest verankertes Element der Schulkultur ist.

„Diese Schule geht den Weg der Berufsorientierung mit Kontinuität und Kreativität“, würdigte Dirk Grunert bei der feierlichen Übergabe. *„Sie ist Beispiel für unsere Strategie in Mannheim: Bildungsgerechtigkeit und Talentförderung durch verlässliche, praxisnahe Wege in den Beruf.“* Die Stadt Mannheim unterstützt den Aufbau solcher Strukturen auch über das regionale Übergangsmanagement und Modellversuche zur Gestaltung des Übergangs von der Schule in den Beruf. Die Verleihung durch die Handwerkskammer Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald macht deutlich, wie eng die Zusammenarbeit zwischen Stadt, Schule und regionaler Wirtschaft ist.

Die Veranstaltung, die jährlich von der Handwerkskammer gemeinsam mit IHK, BWHK, Arbeitgeberverbänden und dem Projektbüro BoriS Baden-Württemberg veranstaltet wird, zeigte einmal mehr: Berufsorientierung ist ein Gemeinschaftserfolg – von der Schule über die öffentliche Hand bis zur Wirtschaft.

Straßensanierung am Hermann-Heimerich-Ufer

Die Stadt Mannheim beginnt am Montag, 8. September, mit umfangreichen Sanierungsarbeiten am Hermann-Heimerich-Ufer. Die Arbeiten werden voraussichtlich bis Mitte Dezember abgeschlossen sein.

Der Stadtraumservice führt eine grundlegende Sanierung der Fahrbahnoberfläche durch. Zudem werden die Straßenbeleuchtung modernisiert und die Beschilderung erneuert. Außerdem entstehen barrierefreie Querungsstellen sowie neue Entwässerungssysteme für eine naturnahe Wasserrückführung.

Die Baumaßnahme erfolgt in drei Bauabschnitten. Während des ersten Bauabschnitts finden die Arbeiten innerhalb des bereits abgesperrten Platzbereichs vor dem SWR-Gebäude statt. In dieser Phase sind keine Verkehrsbeeinträchtigungen zu erwarten.

Im zweiten Bauabschnitt, welcher voraussichtlich ab 22. September beginnt, wird die Zufahrt zum Hermann-Heimerich-Ufer, von der B38 (Friedrich-Ebert-Straße) kommend, vollständig gesperrt.

Die Sperrung bleibt auch während des dritten Bauabschnitts bestehen, welcher sich im Kreuzungsbereich des Hermann-Heimerich-Ufers zwischen der Heinrich-Lanz-Schule und dem SWR Regionalstudio befindet.

Der Zugang zu den Schulen sowie zur Neckaruferebebauung bleibt während der gesamten Bauzeit gewährleistet.

Weitere Informationen: www.mannheim.de/baustelleninfo

Napoleons Zweitfamilie in Mannheim

Am Donnerstag, 11. September, lädt der Mannheimer Altertumsverein ab 18 Uhr zu einem Vortrag in die Reiss-Engelhorn-Museen ein. Zu Gast ist Dr. Harald Stockert, Direktor des MARCHIVUM. Er widmet sich vier Personen, die eine Verbindung zu Napoleon hatten. Man könnte fast von einer Zweitfamilie sprechen, die in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in der Quadratestadt wohnte. Stephanie de Beauharnais, die Adoptivtochter des Kaisers und badische Großherzogin, ist bis heute unvergessen. Kaum bekannt ist hingegen Eleonore Denuelle de la Plaigne. Für kurze Zeit war sie die Geliebte Napoleons und hatte mit diesem den unehelichen Sohn Leon. Später heiratete sie Karl August von Luxburg und zog mit ihm nach Mannheim, wo dieser Intendant des Nationaltheaters war.

Der Vortrag findet im Anna-Reiß-Saal im Museum Weltkulturen D 5 statt. Der Eintritt ist frei. Der Abend ist Teil der Vortragsreihe des Mannheimer Altertumsvereins. Regelmäßig beleuchten Expertinnen und Experten abwechslungsreiche Themen von Regional- und Kunstgeschichte bis hin zu Archäologie. Alle Termine gibt es im Veranstaltungskalender unter www.rem-mannheim.de.

Schrift und Schreiber im Alten Ägypten

Am Mittwoch, 17. September, entführen die Reiss-Engelhorn-Museen ins Alte Ägypten. Auf dem Programm stehen ab 14.30 Uhr eine Führung und ein Workshop. Dabei dreht sich alles um das Thema Schrift. Kuratorin Dr. Gabriele Pieke stellt in der Ägypten-Ausstellung ausgewählte Schriftstücke und ihre Bedeutung für die Hochkultur am Nil vor. Im Anschluss erlernen die Teilnehmenden die Grundlagen der Hieroglyphenschrift und probieren diese mit Binsen auf Papyrus selbst aus.

Treffpunkt ist an der Kasse im Museum Weltkulturen D 5. Die Teilnahmegebühr beträgt 5,50 Euro. Um Anmeldung unter 0621/293-3771 oder rem.buchungen@mannheim.de wird gebeten.

Die Veranstaltung ist Teil der Reihe „Kulturschmaus am Nachmittag“ der Reiss-Engelhorn-Museen. Diese bietet älteren Kulturbegleitern ein abwechslungsreiches Programm aus Kunst, Wissenschaft und Geschichte. Interessierte sind herzlich willkommen. Jede Veranstaltung klingt bei Kaffee und Kuchen aus. Auch für die kommenden Termine werden im Buchungsbüro bereits Anmeldungen entgegengenommen. Am 22. Oktober führt Kurator Andreas Krock durch die neue Impressionisten-Ausstellung „AUFGETAUCHT!“ und am 26. November geht es auf Entdeckungstour in der Schau „MusikWelten“.

Alle Termine der Reihe gibt es unter www.rem-mannheim.de.

Fahrradverleihsystem beliebter denn je

In ganz Mannheim und der Metropolregion mit dem Mietfahrrad unterwegs sein – das ist das Erfolgsmodell von „VRNrad“, dem Fahrradverleihsystem des Verkehrsverbunds Rhein-Neckar (VRN) und der Stadt Mannheim, das aktuell durch die Firma nextbike bereitgestellt wird. Zum Start im Jahr 2015 wurden in Mannheim zirka 40.000 Ausleihen generiert – in diesem Jahr könnte erstmalig die Marke von 700.000 Ausleihen geknackt werden, was 2025 zu einem absoluten Rekordjahr machen würde.

Allein in den Monaten Januar bis Juli wurde in Mannheim mehr als 421.700 Mal das nextbike genutzt. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ist das ein Plus von 13 Prozent. Die Gesamtausleihzahlen 2024 betrugen rund 673.000 Ausleihen. Rekordmonat mit mehr als 81.000 Ausleihen war der Mai 2025, die bestgenutzte Station in Mannheim ist am Hauptbahnhof mit mehr als 48.000 Ausleihen zwischen Januar und Juli 2025. Die stetige Verbesserung der Radverkehrsinfrastruktur durch das Bereitstellen eines qualitativ hochwertigen und flächendeckenden Fahrradvermietsystems trägt wesentlich zur Erhöhung der Wohn- und Lebensqualität in Mannheim bei und stärkt zugleich die Attraktivität des Wirtschaftsstandorts. Ein möglichst dichtes Netz an Mietstationen verbessert die Erreichbarkeit innerhalb des Stadtgebiets und erhöht die Nutzungsbereitschaft für den Umweltverbund – insbesondere durch die nahtlose Verknüpfung von S-Bahn, Stadtbahn und Bus mit dem Mietfahrrad. Mehr als 100 Stationen stehen in Mannheim zur Verfügung. Das interkommunale Netz des regionalen Fahrradverleihsystems wurde letztes Jahr weiter verdichtet, als neue Stationen in Ilvesheim und Edingen-Neckarhausen hinzukamen.

Mit dem jüngst vom Gemeinderat beschlossenen Betrauungsakt zwischen der Stadt Mannheim, dem Verkehrsverbund Rhein-Neckar (VRN) und der Rhein-Neckar-Verkehr GmbH (rnv) wurde die rechtliche Grundlage für die Neuausschreibung des Fahrradverleihsystems geschaffen. Damit wird nicht nur die Rolle der beteiligten Partner als zentrale Akteure der kommunalen Daseinsvorsorge gestärkt, sondern auch die langfristige Fortführung des Mietrad-Systems im Stadtgebiet gesichert. Ziel ist es, das bestehende Verkehrsangebot sinnvoll zu ergänzen und ein integriertes, multimodales Mobilitätssystem zu fördern, das den Anforderungen einer modernen und klimafreundlichen Stadtentwicklung gerecht wird.

Unter der Federführung des VRN befindet sich die Neuausschreibung derzeit in Vorbereitung. Der Start des neuen Systems VRNrad ist für 1. März 2027 geplant. Im Zuge dessen soll eine anbieterunabhängige Stationsinfrastruktur mit insgesamt 120 Stationen in allen Stadtbezirken aufgebaut werden. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Einbindung bislang nicht berücksichtigter Stadtteile wie Friedrichsfeld, Rheinau, Wallstadt, Vogelstang, Schönau und Sandhofen.

Sicherheit im Radverkehr

Im öffentlichen Raum ist besonders in stark frequentierten Stadtlagen Rücksicht geboten, damit die Sicherheit der schwächeren Verkehrsteilnehmenden gewährleistet ist. Konflikte mit dem Autoverkehr entstehen dabei auch oft in Zusammenhang mit geparkten Kraftfahrzeugen. 2020 berichtete die Unfallforschung der Versicherer (UDV), dass fast jeder fünfte Unfall innerorts, bei dem Fußgängerinnen und Fußgänger oder Radfahrende verletzt wurden, in direktem oder indirektem Zusammenhang mit parkenden Kraftfahrzeugen steht.

Mit dem Schlagwort „Dooring“ werden Unfälle beschrieben, bei denen Radfahrende gegen eine plötzlich geöffnete Autotür prallen. Das unachtsame Öffnen von Autotüren gefährdet nicht nur Fahrradfahrende erheblich, sondern verstößt auch gegen die Straßenverkehrsordnung (§ 14, Absatz 1 StVO: „Wer ein- oder aussteigt, muss sich so verhalten, dass eine Gefährdung anderer am Verkehr Teilnehmenden ausgeschlossen ist.“).

Die ehrenamtliche Mannheimer Fahrradbeauftragte Gabriele Fröhlich und der ADFC Mannheim raten Radfahrenden daher zu besonderer Vorsicht beim Passieren parkender Fahrzeuge und empfehlen mindestens einen Meter Abstand zu parkenden Fahrzeugen zu halten.

Ihr Appell richtet sich an Autofahrende, beim Aussteigen aufzupassen: Diese können die „Dooring“-Unfälle leicht vermeiden, indem sie die linke Tür mit der rechten statt mit der linken Hand öffnen – diese einfache und kostenlose Maßnahme ist auch als „Holländischer-Griff“ bekannt. Dadurch dreht sich der Oberkörper mitsamt dem Kopf automatisch in die Richtung des Bereichs, der durch den Rück- und den Seitenspiegel nicht sichtbar ist. Beifahrende öffnen die rechte Tür entsprechend mit der linken Hand und Personen auf der Rückbank einfach jeweils mit der Hand, die von der Tür weiter weg ist.

Ein Erklärvideo zum „Holländischen Griff“ findet sich unter www.mannheim.de/hollaendischer-griff

FRANKLIN Steg eingehoben

Der FRANKLIN Steg, der FRANKLIN sichtbar mit der Nachbarschaft verbinden wird, hat Gestalt angenommen. Die städtische Entwicklungsgesellschaft MWSP verantwortet die Realisierung des innovativen Ingenieurbauwerks aus Holz. In 5 Metern Höhe überspannt die Brücke nun die B38 und ermöglicht zukünftig eine direkte, barrierefreie und sichere Überquerung der viel befahrenen B38 für den Fuß- und Radverkehr. Der FRANKLIN Steg wird zu 100 Prozent gefördert von der Bundesrepublik Deutschland, Zuwendungsgeber ist das Bundesministerium für Verkehr.

Beim FRANKLIN Steg handelt es sich um eine außergewöhnliche Konstruktion. Als längste integrale Holzbrücke der Welt, bei der auf Lager und Fugen verzichtet wird, wurde sie weitgehend im Werk im Emsland vorgefertigt.

Oberbürgermeister Christian Specht beim Baustellenbesuch: „Mit dem FRANKLIN Steg schlagen wir im wahrsten Sinne des Wortes eine Brücke zwischen zwei großen Stadtteilen. Dieses innovative Bauwerk ist nicht nur ein technisches Highlight, sondern vor allem ein Gewinn für die Menschen: Es schafft eine sichere, barrierefreie Verbindung, stärkt den Rad- und Fußverkehr und bringt die Stadtteile FRANKLIN und Vogelstang näher zusammen. Ich freue mich, dass wir mit Unterstützung des Bundes ein solches Vorzeigeprojekt in Mannheim realisieren konnten.“

Der FRANKLIN Steg wird von der MWSP in Kooperation mit dem Eigenbetrieb Stadtraumservice der Stadt Mannheim umgesetzt.

Achim Judt, Geschäftsführer der MWSP: „Die Integration der ehemaligen militärischen Flächen in bestehende Stadtstrukturen ist wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Der FRANKLIN Steg als Verbindung in die Nachbarschaft ist deshalb nicht nur ein Teil unseres gesamten Mobilitätskonzeptes, sondern als Bauwerk auch sichtbares Zeichen für die Identität von FRANKLIN und einen neuen Stadteingang.“

Den Auftakt der Arbeiten vor Ort machte die Rampenkonstruktion auf der Vogelstangseite, deren Montage bereits Anfang August startete. Diese besteht aus drei gebogenen Holzbauelementen sowie einem Übergangsträger, die hier zu einer Helix, einer spiralförmigen Auffahrt, zusammengefügt und an das bereits fertiggestellte Betonwiderlager montiert wird.

Am 10. August wurde der Brückenhauptkörper angeliefert. Dieser besteht aus zwei Hauptträgern, welche durch Stahlprofile miteinander verbunden sind. Die Trägerelemente haben eine Länge von 45 Metern. Sie erreichten Mannheim als Schwertransport über die Autobahn.

Der spannendste Schritt stand nun am letzten Wochenende an. Die 81 Tonnen schweren Teile wurden in der Nacht von Samstag auf Sonntag eingehoben und in die Widerlager gespannt. Alles lief planmäßig. Die B 38 wurde am Samstag um 22 Uhr gesperrt, dann wurden die Kräne aufgebaut. Der Einhub der Brücke am Sonntagmorgen selbst lief reibungslos ab zirka 5.45 Uhr und dauerte etwa 45 Minuten.

Im direkten Anschluss folgen nun die Belagsarbeiten. Der Belag der Brücke, Carbonbeton, ist ein ressourcenschonender Hochleistungsbaustoff, der extrem dauerhaft ist und sehr geringen Wartungsaufwand erfordert.

Nach dem Einhub der Brücke wird nun der Anschluss an das Wegenetz hergestellt. Dafür werden auf der FRANKLIN-Seite noch Aufbauarbeiten erfolgen und die neuen Fuß- und Radwege bis zum Platz der Freundschaft samt Beleuchtung realisiert. Voraussichtlich noch in diesem Jahr wird die Brücke für den Fuß- und Radverkehr freigegeben und als sicherer Schulweg zwischen den Stadtteilen zur Verfügung stehen.

Lesung mit Autorin

Am Samstag, 6. September, laden die Reiss-Engelhorn-Museen zu einer Lesung ins Museum Zeughaus C 5 ein. Britta Habekost stellt ab 14 Uhr ihren neuen Roman „Der Untergang von Thornton Hall“ vor. Die Autorin verknüpft dabei die Begeisterung für antike Stätten, die Geschichte des Reisens und die Ursprünge der Schauerliteratur. Im Gespräch mit Dr. Gabriele Pieke tauscht sie sich über Fiktion und Fakten sowie die Liebe zu Archäologie und Kunstgeschichte aus. Die Wissenschaftlerin leitet an den Reiss-Engelhorn-Museen die Antiken-Abteilung.

Protagonistin des Romans ist die junge Elinda Audley, die im 18. Jahrhundert auf der Suche nach ihrem verschollenen Bruder heimlich nach Italien reist. Die abenteuerliche Fahrt führt sie unter anderem nach Pompeji und Rom. Auch die dunklen Seiten der Antike werden beleuchtet. Es geht um uralte Fluchtäfelchen, um die Toten Pompejis und die heute längst vergessenen Schattenseiten des Sehnsuchtslands Italien.

Der Eintritt beträgt 7 Euro und berechtigt neben der Lesung auch zum Besuch der Ausstellung „Glanz der Antike“. Tickets im Vorverkauf gibt es im Online-Shop unter <https://shop.rem-mannheim.de>.

185 neue Nachwuchskräfte starten Ausbildung und Studium

Rund 185 neue Auszubildende, Studierende sowie Anerkennungspraktikantinnen und -praktikanten haben am 1. September ihre berufliche Laufbahn bei der Stadt Mannheim begonnen. Mit der hohen Zahl an Neueinstellungen bestätigt die Stadt Mannheim erneut ihre Stellung als eine der größten Arbeitgeberinnen der Metropolregion Rhein-Neckar. Rund 3.000 Ausbildungsinteressierte hatten sich für den Einstellungsjahrgang 2025 bei der Stadt beworben.

Mit insgesamt 82 neuen Auszubildenden liegen die Erzieherinnen und Erzieher in diesem Jahr wieder an der Spitze der Ausbildungsberufe. Der positive Trend zu mehr Berufsstarterinnen und -startern setzt sich in diesem Bereich weiter fort. In insgesamt drei unterschiedlichen Ausbildungsangeboten können sich in Mannheim Erzieherinnen und Erzieher qualifizieren.

Bildungsbürgermeister Dirk Grunert begrüßte die neuen Nachwuchskräfte: *„Wir freuen uns sehr, dass Sie sich für eine Ausbildung oder ein Studium bei der Stadt Mannheim entschieden haben. Sie alle bringen Talente, Neugier und Engagement mit – genau das brauchen wir, um Mannheim gemeinsam weiterzuentwickeln. Ihre Ausbildung ist nicht nur ein Start ins Berufsleben, sondern auch ein Beitrag zu einer lebendigen, zukunftsfähigen Stadt. Gestalten Sie mit, bringen Sie Ideen ein und helfen Sie mit, Mannheim zu einem Ort zu machen, an dem alle Menschen gut leben können.“*

Um den Übergang von Schule oder Studium in das Berufsleben zu erleichtern, durchlaufen die Auszubildenden und Studierenden in ihrer ersten Woche ein abwechslungsreiches Einführungsprogramm. Dazu gehören eine Trommel-Session, eine Azubi-Stadtrallye durch verschiedene Dienststellen, eine Begrüßung durch die Jugend- und Auszubildendenvertretung sowie Führungen von „Stadt. Wand. Kunst“. Ein Gesundheitstag in Kooperation mit dem Betrieblichen Gesundheitsmanagement ergänzt das Programm. Abgeschlossen werden die Einführungstage mit einem großen Teamevent in der Alten Feuerwache.

Die Stadt Mannheim bietet insgesamt rund 40 verschiedene Ausbildungsberufe und Studiengänge an – von klassischen Verwaltungsberufen bis hin zu eher seltenen Berufsbildern wie Bühnenmaler*in, Maskenbildner*in oder Umwelttechnolog*in.

In diesem Jahr starten Auszubildende und Studierende in folgenden Berufen:

- 82 angehende Erzieher*innen (über alle verschiedenen Ausbildungsformen)
- 2 Bauzeichner*innen
- 4 Fachangestellte für Bäderbetriebe
- 2 Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste
- 2 Umwelttechnolog*innen Rohrleitungsnetzte und Industrieanlagen
- 2 Forstwirt*innen
- 7 Gärtner*innen

- 3 Straßenbauer*innen
- 3 Umwelttechnolog*innen für Abwasserbewirtschaftung
- 3 Berufskraftfahrer*innen
- 14 Verwaltungsfachangestellte
- 1 Fachinformatiker*in für Systemintegration
- 1 Veranstaltungskaufrau/-mann
- 3 Fachkräfte für Veranstaltungstechnik
- 1 Bühnenmaler*in
- 2 Maßschneider*innen
- 1 Tischler*in
- 1 Maskenbildner*in
- 6 Bachelor of Arts Messe-, Kongress- und Eventmanagement
- 16 Bachelor of Arts Öffentliche Wirtschaft
- 7 Bachelor of Arts Public Management (bekannt als gehobener Verwaltungsdienst)
- 6 Bachelor of Arts Soziale Arbeit
- 3 Bachelor of Engineering Bauwesen – Öffentliches Bauen
- 1 Bachelor of Science Elektrotechnik
- 4 Bachelor of Science IT bzw. Wirtschaftsinformatik
- 1 Bachelor of Science Technical Management, Wertstoffmanagement & Recycling
- 4 Absolvent*innen eines freiwilligen sozialen Jahres (FSJ)

Nach erfolgreichem Abschluss ihrer Ausbildung haben die Nachwuchskräfte beste Zukunftsaussichten: Möglichst alle Absolventinnen und Absolventen erhalten ein Angebot für mindestens eine befristete Beschäftigung. Zudem werden sie bei zukünftigen Stellenbesetzungen innerhalb der Stadtverwaltung bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Europäische Förderung für CareFusion

Das Projekt CareFusion hat eine Förderzusage für den europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) erhalten. Seine Initiatoren sind die beiden Innovationscluster Smart Industries und Medical Technology der Wirtschafts- und Strukturförderung. Das Projektvolumen für CareFusion von 494.700 Euro wird gemeinschaftlich vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg und der Stadt Mannheim getragen. Der Förderanteil aus EFRE-Mitteln beläuft sich auf 197.879 Euro, während die Stadt 296.818 Euro übernimmt.

Mit CareFusion entsteht ein innovativer und praxisnaher Lösungsansatz für die Gesundheitswirtschaft in der Rhein-Neckar-Region – in Form eines sicheren, interoperablen Gesundheitsdatenraums. Datenräume sind digitale Plattformen, auf denen unterschiedliche Beteiligte vertraulich und selbstbestimmt Gesundheitsdaten teilen und gemeinsam nutzen können. Interoperabel bedeutet dabei, dass verschiedene IT-Systeme und Geräte automatisch miteinander kommunizieren können. Dabei bleibt die Datenhoheit stets bei den Patientinnen und Patienten, die selbst entscheiden, wer Zugriff auf welche Daten erhält.

Bürgermeister Thorsten Riehle: *„Das Ziel von CareFusion ist simpel: Medizinische Informationen sollen dort ankommen, wo sie gebraucht werden, und das schnell, sicher und datenschutzkonform. Mannheim und die Rhein-Neckar-Region bieten mit der dichten Vernetzung aus Kliniken, niedergelassenen Ärzt*innen, Forschungseinrichtungen sowie innovativen Unternehmen aus Medizintechnik und digitaler Gesundheitswirtschaft die besten Voraussetzungen für das innovative Vorhaben. Mit der Förderzusage wird nun das Fundament geschaffen, die Gesundheitsversorgung in unserer Region durch moderne, vernetzte Lösungen noch besser zu machen.“*

Der erste konkrete Anwendungsfall wird in Chirurgie und Rehabilitation verortet. Das Vorhaben ist, den Behandlungsweg digital und effizient zu begleiten. Für forschende, innovative Unternehmen der Digital- und Gesundheitsbranche wird die Möglichkeit geschaffen, im Gesundheitsdatenraum ihre Produkte zu testen und gemeinsam mit allen angebundenen Akteuren weiterzuentwickeln.

Ein sicherer, interoperabler Datenraum sorgt dafür, dass Daten unterschiedlicher IT-Systeme automatisch ausgetauscht und auf einer digitalen Plattform verwaltet werden können. Damit können Fachleute alle relevanten Informationen schnell, standardisiert sowie im Einklang mit Datenschutz und IT-Sicherheit finden und austauschen. Ein zentrales Ziel von CareFusion ist es, eine aktive Community aufzubauen, die den Gesundheitsdatenraum sowie die dazugehörige Infrastruktur mitgestaltet und davon profitiert. Für das Projekt werden daher Akteure aus der Region gesucht, die sich an der Entwicklung beteiligen möchten, etwa digitale Lösungsanbieter, Gesundheitsdienstleister und Medizintechnikunternehmen.

Mehr Sauberkeit in der Nachbarschaft

Der Stadtraumservice Mannheim stellt Sauberkeitspatinnen und -paten ab sofort eine Plakette zur Verfügung, mit der sie ihr Engagement für mehr Sauberkeit nach außen zeigen können. Die Plakette wird in Form eines Aufklebers und als digitales Abzeichen zur Verfügung gestellt.

Inzwischen gibt es 34 Patenschaften mit über 1.000 Personen, die regelmäßig ein Gebiet reinigen, das ihnen am Herzen liegt. Häufig werden Patinnen und Paten beim Müllsammeln angesprochen. Das ist die Chance, andere zu motivieren, sich ebenfalls für die Sauberkeit im öffentlichen Raum einzusetzen.

Damit das ehrenamtliche Engagement nach außen noch sichtbarer wird, stellt der Stadtraumservice allen Einrichtungen (Kindertagesstätten, Schulen, Jugendhäusern, Vereinen und Institutionen/Unternehmen), die Sauberkeitspaten sind, ab sofort einen Aufkleber im quadratischen Format (15x15 Zentimeter) zur Verfügung. Der Aufkleber kann sowohl von außen sichtbar als auch an einem anderen prominenten Ort im Gebäude angebracht werden. So ist zu erkennen, dass sich die Kinder, Erzieherinnen und Erzieher, Lehrkräfte, Trainerinnen und Trainer etc. für die Sauberkeit in der Nachbarschaft einsetzen.

Wenn die Plakette beispielsweise an der Eingangstür eines Vereinsheims dafür wirbt, dass sich der Verein für mehr Sauberkeit einbringt, dann werden die Vereinsmitglieder verstärkt darauf achten, den öffentlichen Raum nicht zu verschmutzen, Abfallkörbe zu nutzen und sich im besten Fall ebenfalls für die Sauberkeit einzubringen.

Zusätzlich können Sauberkeitspatinnen und -paten die Plakette als digitales Abzeichen für die eigene Internetseite oder die Vereinszeitschrift erhalten.

Sauberkeitspatinnen und -paten reinigen regelmäßig ein festes, selbst ausgewähltes Gebiet. Der Stadtraumservice Mannheim stellt Greifzangen, Müllsäcke und Handschuhe zur Verfügung und entsorgt die gesammelten Abfälle. Reinigen können Bürgerinnen und Bürger, Familien, Vereine, Unternehmen, Schulen, Kindergärten und Institutionen aller Art im öffentlichen Raum.

Weitere Informationen: www.mannheim.de/sauberkeitspatenschaft

Stadt Mannheim prämiert

Zum dritten Mal in Folge wurde die Stadt Mannheim von der gemeinnützigen Umweltorganisation Carbon Disclosure Project (CDP) mit der bestmöglichen Bewertung in die sogenannte „A-List“ aufgenommen. Die CDP prämiert Unternehmen und Städte für besonders transparente Klimabilanzierungen und Klimaschutzmaßnahmen. Die ausgezeichneten Städte stehen für besonders transparente Umweltberichterstattung, bei gleichzeitig sehr guter Klimaschutz- und Klimafolgenanpassungsstrategie mit sinnvollen Zielen und Maßnahmen. Gemeinsam mit Heidelberg ist Mannheim in diesem Jahr eine von nur zwei deutschen Städten, die diese Auszeichnung erhalten haben.

Weltweit wurden 2024 fast 1.000 Städte bewertet, davon schafften es lediglich 112 Städte in die „A-List“. Damit wird Mannheim erneut für seine besonders transparente Klimabilanzierung sowie eine ambitionierte und wirksame Klimaschutz- und Klimafolgenanpassungsstrategie ausgezeichnet.

Beispiele für weitere europäische Städte der „A-List“ sind Kopenhagen, London, Madrid und Paris. Auch weltweit zählen Städte wie New York, Kapstadt, Tokio und Sydney zu den ausgezeichneten Kommunen. Mannheims kanadische Partnerstadt Windsor, mit der ein regelmäßiger Austausch zu Klimaschutzthemen besteht, ist ebenfalls erneut vertreten.

Um die Bewertung „A“ zu erreichen, müssen Städte nicht nur ihre Umweltdaten offenlegen, sondern auch ein umfassendes Emissionsinventar führen und Strategien zur Reduktion von Treibhausgas-Emissionen sowie zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels vorweisen. Die CDP-Daten zeigen, dass Städte auf der „A-List“ durchschnittlich viermal so viele Maßnahmen in diesen Bereichen ergreifen, wie Städte ohne A-Wertung.

Stadt im Blick

Messungen der Geschwindigkeit

Die Stadt Mannheim führt von Montag, 8., bis Freitag, 12. September, in folgenden Straßen Geschwindigkeitskontrollen durch:

Am Aubuckel – Augustaanlage – B36 – Lange Rötterstraße – Luzenbergstraße – Reichskanzler-Müller-Straße – Schienenstraße – Waldstraße

Kurzfristige Änderungen oder zusätzliche Messstellen aus aktuellem Anlass sind möglich.

Einführung in das Betreuungsrecht

Die Betreuungsbehörde der Stadt Mannheim lädt am Dienstag, 16. September, ab 17 Uhr zu einem Vortrag zum Thema „Einführung in das Betreuungsrecht“ in D 1, 4-8, 3. OG, Zimmer 301, ein. Die Einladung richtet sich an ehrenamtliche Betreuerinnen und Betreuer, Familienangehörige und Interessierte. Nach einem Vortrag zu Themen wie Rechte, Pflichten und Haftung, Rechnungslegung, Aufwandsentschädigung, Aufgabenbereiche, betreuungsgerichtliche Genehmigung sowie Beendigung werden Fragen beantwortet. Um Anmeldung unter betreuungsbehoerde@mannheim.de wird gebeten.

Grüne Schule: Fledermäuse

Man sieht sie selten, man hört sie nicht, aber man kann sie hörbar machen: Fledermäuse – die faszinierenden und geheimnisvollen Säugetiere. Sie fliegen blitzschnell durchs Dunkel der Nacht und fangen ihre Beute im Flug. Möglich macht dies ein einzigartiges System der Echoortung, welche man über Fledermausdetektoren für Menschen wahrnehmbar machen kann. Der Diplom-Biologe Klaus Herden erklärt am Samstag, 6. September, von 19.30 bis 20.30 Uhr Spannendes rund um die außergewöhnlichen Säugetiere im Luisenpark. Die Führung ist für Erwachsene und Kinder ab 7 Jahren geeignet. Treffpunkt ist bei Service/Verwaltung, Gartenschauweg 12. Die Gebühr beträgt 6 Euro für Erwachsene und 3 Euro für Kinder zuzüglich Parkeintritt. Eine Anmeldung in der Grünen Schule unter 0621/4100554 ist erforderlich.

Digitale Archivsprechstunde

Mit der Digitalen Archivsprechstunde beschreitet das MARCHIVUM neue, interaktive Wege. Am Donnerstag, 11. September, können Interessierte ab 16 Uhr mit Markus Enzenauer, Verena Schenk zu Schweinsberg und Dr. Thomas Throckmorton live chatten. Die Sprechstunde vermittelt dieses Mal Wissen rund um die Datenbanken

des MARCHIVUM. Der Teilnahme-Link lautet www.marchivum.de/digitale-sprechstunde.

Führung durch das MARCHIVUM

Am Mittwoch, 10. September, gibt es ab 16 Uhr eine Führung durch das MARCHIVUM, Mannheims Archiv, Haus der Stadtgeschichte und Erinnerung. Die Mitarbeitenden geben Einblick in die vielfältigen Aktivitäten des MARCHIVUM. Der Treffpunkt ist das Foyer im Erdgeschoss. Eine Voranmeldung ist nicht nötig.

Kunsthalle: Themenführung

Am Samstag, 6. September, gibt es ab 15.30 Uhr in der Kunsthalle eine einstündige Themenführung für Erwachsene zum Fokus Sammlung. Dieses Mal geht es um Lichtkunst von Olafur Eliasson bis James Turrell. Die Gebühr beträgt 6 Euro. Karten sind unter <https://shop.kuma.art> erhältlich.

Impressum Amtsblatt

Herausgeber: Stadt Mannheim

Chefredaktion: Christina Grasnick (V.i.S.d.P.)

Die Fraktionen und Gruppierungen übernehmen die inhaltliche Verantwortung für ihre Beiträge.

Verlag: SÜWE Vertriebs- und Dienstleistungsgesellschaft mbH & Co. KG

Redaktion: Laura Braunbach,

E-Mail: amtsblattmannheim@wochenblatt-mannheim.de

Druck: Druck- und Versanddienstleistungen Südwest GmbH, 67071 Ludwigshafen

Verteilung: PVG Ludwigshafen; zustellreklamation@wochenblatt-mannheim.de oder Tel. 0621 127920.

Das AMTSBLATT MANNHEIM erscheint wöchentlich mittwochs/donnerstags außer an Feiertagen. Das AMTSBLATT MANNHEIM wird kostenlos an alle erreichbaren Mannheimer Haushalte verteilt. Sofern eine Zustellung des Amtsblattes aufgrund von unvorhersehbaren Störungen nicht erfolgt sein sollte, kann das jeweils aktuelle Amtsblatt im Rathaus in E 5 und bei den einzelnen Bürgerservices der Stadt Mannheim abgeholt werden.

Die Adressen der Bürgerservices können erfragt werden unter der Rufnummer 115.